

## Löffingen

# Von A bis Z beste Löffingen-Werbung

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 21.08.2011 um 18:00



Marketing vom Feinsten für die Löffinger: Tausende Besucher erlebten kostenfrei den Einmarsch des Großherzogs zu Baden (links, mit Zylinder). Fotos: Bombardi Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Rainer Bombardi

Löffingen. Die letzte Freitagnacht gehörte in Löffingen der Kultur.

Die Glocken schlugen 20 Mal zur vollen Stunde, als der Großherzog Friedrich I. zu Baden, der Fanfarenzug und die Gruppe Sissis Erben durch das Städtchen Löffingen zum Maienländer Tor einmarschierten. Etwa 110 Jahre nach seiner letzten Ankunft in Löffingen waren Hunderte von begeisterten Besuchern gekommen, um ihm vom Fahrbahnrand aus zuzuwinken. Mit Sissis Erben im Tross begrüßte Friedrich das Volk. Fanfarenklänge und eine Modenschau durch die Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts untermauerten den historischen Charakter. Die dritte Löffinger Kulturnacht erlebte damit einen ihrer zahlreichen Höhepunkte.

Ein rundherum abgestimmtes Programm entzückte die Besucher stundenlang und fesselte von der ersten bis zur letzten Minute. Zwischen Maienländer Tor, Tourist-Information und Stadtkirche ging die Post ab. Alternativrock, Schlagerparty, Kirchenkonzert, Rock'n'Roll, Zither-Ensemble oder eine Percussionvorstellung sorgten dafür, dass alle Generationen auf ihre Kosten kamen. Für die meisten Vorstellungen gab es innerhalb weniger Minuten nur noch Plätze auf den hinteren Rängen oder im Stehen.

Und dass Kultur auch in Löffingen viel mehr ist als "nur" Musik, zeigte das breit gefächerte weitere Programm. Die Bücherei lockte mit aktuellen Werken und einer Autorenlesung, die Tourist-Info bot zudem einen Vortrag von Rudolf Gwinner über 110 Jahre Bahnstrecke Neustadt-Donaueschingen. Es gab Kirchenführungen, das städtische Museum zeigte unbekannte Fundstücke der Region aus den letzten 1500 Jahren, und in der städtischen

Galerie bot eine Ausstellung des Malkreises Eichhäusle Kunstliebhabern einen Augenschmaus.

Auch die Straßen und Gassen wurden zum Kulturschauplatz. Bänkelsänger Sebastian Lohse fesselte mit seinen Bauernweisheiten die Menschen. Das Klezmer-Trio Olga B. war zu viert gekommen und verzauberte mit gefühlvoll vorgetragener Musik im Kaffeehausstil. Für all die, die es rustikaler mochten, sorgten die Alten Kameraden der Stadtmusik mit einem Programm um die Jahrhundertwende für Stimmung.

Und in der Kirche, da verschlug es selbst Rudolf Gwinner - einem der Macher der Kulturnacht - die Sprache: Das Gotteshaus war so voll wie sonst nur an Weihnachten - das Gesangstrio "The Certain Something" fesselte mit gefühlvollen Balladen und Musicalhits.

Es hat alles gepasst in dieser Nacht. Verpflegungsmöglichkeiten en masse, die offenen Türen des Löffinger Einzelhandels und ein Kinderprogramm mitsamt Wochenmarkt rundeten das Programm ab. Die meisten Solokünstler und Gruppen waren mit einem lokalen Bezug zur Heimat ausgewählt worden. Die Stadt war ihrem Leitmotiv, "global zu denken und lokal zu handeln" (Zitat Bürgermeister Norbert Brugger) einen Schritt näher gekommen.

Die Kulturnacht war von A bis Z beste Werbung für die Stadt. Lediglich für einen Ringschluss des Angebots zwischen "Maienläder Tor" und "Gasthaus Sonne" könnte sie das nächste Mal noch sorgen. Dann wäre auch der letzte Winkel der Innenstadt von der Kultur durchflutet.